

Frühjahrskur für Chamer Straßen

Cham. Am Montag, 6. März, beginnt die diesjährige Frühjahrskur der Straßen in Cham und den Ortsteilen. Die Haus- und Grundstücksbesitzer werden gebeten, die Gehwege entlang ihrer Grundstücke rechtzeitig vorher zu kehren, damit Streusplitt und Straßenschmutz von der Kehrmaschine aufgenommen werden können. Die Autofahrer werden gebeten, die Straßenzüge, wenn möglich, freizuhalten. Die Stadt Cham bedankt sich für die gewährte Unterstützung.

Baustart im Ziegeleiweg

Cham/Katzbach. Die Stadt Cham baut in der Zeit vom 27. Februar bis 30. November im Ortsteil Katzbach den Ziegeleiweg aus. Im Zuge der Maßnahme wird ein Gehweg angebaut, Wasserleitung und Straße werden erneuert, die Straßenbeleuchtung wird modernisiert, und gleichzeitig wird ein Leerrohrsystem für die zukünftige Glasfaserinfrastruktur erstellt. Aus Sicherheitsgründen und um einen zügigen Baufortschritt zu gewährleisten, muss unter Vollsperrung gearbeitet werden. Der Durchgangsverkehr wird über beschilderte Ausweichrouten umgeleitet. Als Ansprechpartner steht Volker Skibba vom Stadtbauamt unter Tel. 01 60/90 11 62 02 jederzeit zur Verfügung. *cvs*

POLIZEI IN KÜRZE

Wer hat Fiat in der Goethestraße verkratzt?

Cham. Ein zwischen dem 19. und dem 20. Februar in Cham in der Goethestraße abgestellter Fiat wurde von einem unbekannten Täter an der Beifahrerseite verkratzt. Dadurch ist ein Schaden von etwa 600 Euro entstanden. Die Polizei bittet unter Tel. (0 9971) 85450 um Hinweise auf den Täter.

Der E-Scooter war nicht versichert

Cham. Am Donnerstag um 17 Uhr wurde in Cham am Oberen Regenanger ein 18-jähriger Fahrer eines E-Scooters einer Verkehrskontrolle unterzogen. Hierbei wurde festgestellt, dass das am E-Scooter angebrachte Versicherungskennzeichen für ein Segway ausgegeben war. Eine Anzeige wegen eines Vergehens nach dem Pflichtversicherungsgesetz war die Folge.

ZAHLE DES TAGES

70

JAHRE

alt ist Waldmünchens Stadtpfarrer Wolfgang Häupl. Er feierte in großer Runde – obwohl das eigentlich nicht das Seine ist.

MEISTGELESEN



Toter in Bad Kötzing: 50-jähriges Opfer hielt sich in gewalttätigem Milieu auf. Weitere Informationen finden Sie bei uns im Internet www.mittelbayerische.de/cham



Die Neuen mit dem Volksfestvereinschef: Christian Plötz, Stefan Raab (Volksfestverein), das Festwirtshepaar Franz und Sina Widmann sowie Brauerei-Chef Jacob Horsch mit seinem Vertriebschef Philipp Wittmann (v.li.) *Foto: Christoph Klöckner*

Frühlingsfest ohne Aldersbacher

Eine kleine Revolution im Festzelt: Cham wechselt nach Jahrzehnten die Biermarke – und hat neue Festwirte

Von Christoph Klöckner

Cham. Viele Kinder sind jahrelang mit einer Bundeskanzlerin aufgewachsen, wo manches am Ende fragte: Gibt es denn auch etwas anderes? Ähnlich ist es beim Chamer Frühlings- und Volksfest – auch dort waren alle Gäste jahrzehntelang im Aldersbacher-Rausch. Das ist nun vorbei – es gibt ein neues Bier.

In diesem Jahr wird zumindest zum Frühlingsfest ein neues Bier ausgetastet: Die Abensberger Brauerei Kuchlbauer wird das Festbier wie auch das Weißbier liefern. Die Maß wird 10,40 Euro kosten, das habe der Volksfestverein so beschlossen, sagte Volksfestvereinschef Christian Plötz am Freitag bei der Vorstellung der Neuen in der Stadthalle. Das Festbier wird eine Stammwürze von 13 Prozent haben.

In den Zeitplan gepasst

Plötz gab die Entscheidung aus dem vom Verein angestrebten Bewerberwettbewerb für die Festschicht 2023/2024 im Beisein von Brauereivertretern und der neuen Festwirte bekannt. Auch die kommen nicht aus der Region, sondern aus der Stadt Landshut: Sina und Franz Widmann übernehmen den Festzeltbetrieb beim 50. Frühlingsfest in Cham, das vom 17. bis 22. Mai stattfindet. Die Eheleute betreiben ein Unternehmen, das sich auf Festzeltbewirtschaftung spezialisiert hat und in diesem Jahr allein neun Volksfeste in Bayern bestückt. Der Zeit-

punkt des Chamer Frühlingsfestes habe genau in ihre Planungen gepasst, sagte Franz Widmann. Daher habe man sich beworben, aber auch, weil es vom Ausstoß her passte. Ein Fest werde ab 300 Hektoliter interessant für sie als Festwirtsfamilie. Es sei eine schöne Gelegenheit, den Chamern das Kuchlbauer-Bier anzubieten, befand Kuchlbauer-Geschäftsführer Jacob Horsch.

Kein regionaler Bewerber

Im November 2022 hatte der Volksfestverein die vier Feste für 2023 und 2024 ausgeschrieben. Dabei, so betonte Christian Plötz jetzt, habe es mehrere Bewerber gegeben – jedoch keine aus dem Landkreis. Zwar hätten sich viele auch aus dem Chamer Umland die Leistungsunterlagen schicken lassen – „um was zu lesen zu haben“, so

der Volksfestvereinschef – doch eine echte Bewerbung habe es nicht von hier gegeben. „Die hatte ich auch nicht erwartet“, so Plötz. Denn er sei zuvor bei den hiesigen Wirten gewesen und habe das Interesse abgefragt. Die seien grundsätzlich interessiert gewesen, doch erst in zwei oder drei Jahren bereit dafür, erläuterte Christian Plötz.

Er machte auch deutlich, dass der jetzt ausgewählte Festwirt und die Brauerei dazu nicht die seien, die das Volksfest 2023 in Cham innehaben. Die Zeltbetreiber des Zweiwochenfestes und das Bier dazu würden erst in vier oder fünf Wochen vorgestellt, so Plötz. Für das Volksfest habe man keine Zeit mehr im Plan gehabt, so Franz Widmann – daher habe man sich dafür auch nicht beworben. Ähnlich äußerte sich Kuchlbauer-Chef Horsch.

Wer sind die Neuen?

Festwirtshepaar: Sina (29) und Franz Widmann junior (34), ein gelernter Küchenmeister, kommen aus Landshut und betreiben dort in dritter Generation ein Familienunternehmen, das sich auf Festzeltbetriebe spezialisiert hat. Vom Festzelt über Aufbauteams, Personal, Musikanlage bis zur Küche und Wäscherei bietet die Firma alles aus einer Hand. Es werde nichts an Unterfirmen vergeben. 2023 betreuen sie so neun Volksfeste – etwa in Lohr oder in Landshut.

Kuchlbauer: Bei Kuchlbauer fallen einem vor allem zwei Dinge sofort ein: der Hundertwasserturm und das Weißbier. Die familiengeführte Privatbrauerei wird in neunter Generation heute von Jacob Horsch (30) geleitet. Der gelernte Braumeister und Kaufmann hat für Kuchlbauer mehrere Braustätten in Betrieb, neben Abensberg gehören auch Schierling und Sandersdorf dazu. Er vertritt den Chamer ein süffiges Festbier mit 13 Prozent Stammwürze.

Plötz begründete die Trennung von Aldersbach zum einen damit, dass man etwas Neues und Modernes reinbringen wolle, zum anderen hätten die Aldersbacher nach dem jüngsten Fest mitgeteilt, dass sie nicht mehr als Chamer Festwirt zur Verfügung ständen. Er betonte auch, dass die Feste getrennt gesehen werden sollten – Frühlings- und Volksfest. Jedes habe seine Eigenständigkeit, jedes sei anders.

Und er beschrieb auch das Ziel des Volksfestvereins für die Neuerungen: „Wir wollen die Feste auf eine neue Ebene heben, eine neue Qualität reinbringen und sie weiterentwickeln.“ Das Zelt solle attraktiver werden, die Gäste sollten sich wohlfühlen. Er habe da zuletzt einige Defizite gesehen. Bei den Widmanns habe die Professionalität und das Management überzeugt, so Plötz. Auf Nachfrage, was wohl der Volksfestbürgermeister und Chams Ehrenbürger Leo Hackenspiel über Bierwechsel weg von seinem geliebten Aldersbacher sagen werde, erwiderte Plötz, der Altbürgermeister werde sich sicher von der Qualität des Kuchlbauer-Biers überzeugen lassen.

■ Programm: Das Programm fürs Frühlingsfest steht auch schon: Der Mittwoch starte mit Ohlala, „die beste Showband 11, die wir im Repertoire haben“, so Franz Widmann. Sie sei ein echtes Zugpferd für Besucher. Am Vatertag werde die Kolpingmusik spielen, am Abend die Ludwig Thoma Musikanten. Der Freitag sei für die Rotzlöffel aus der Oberpfalz re-

serviert, eine Showband, die Widmann als „extrem genial“ beschreibt. Samstag kommt die Showband Musikuss, die Stimmungsraketen seien, Sonntag Rainer Hernek mit Kapelle und am Abend die Perlhütter Musikanten. Der Montag klinge dann mit Josef Menzl und toller Blasmusik aus.

■ Zelt: Das Festzelt wird gut 3200 Plätze haben, dazu gibt es einen großen Biergarten vor dem Zelt. Die Musikbühne ist an der Stirnseite, die Küche an der Längsseite und die Schenke an der anderen Stirnseite. Draußen wartet zudem ein großes Weißbierkarussell mit echtem Karussellflair mit Tischen drum herum auf die Gäste.

■ Öffnungszeiten: Auch das ist neu: Jeden Tag öffnet das Festzelt am Frühlingsfest bereits um 11 Uhr und erwartet Gäste zum Mittagstisch.

■ Küche: Neben einem laut Franz Widmann günstigen Mittagstisch wird das Frühlingsfest die üblichen Gerichte anbieten, von der Currywurst mit Pommes bis zu Schweinsbraten, Haxn oder auch Ente mit Knödel und Kraut. Die Gerichte kommen aus der Widmann-Küche. Sie werden zum Teil mit Zutaten hergestellt, die auf dem eigenen Biobauernhof heranwachsen, wie etwa Gemüse, Schweine oder Enten.

■ Reservierungen: Die Hälfte der Plätze im Zelt sind online buchbar (aktuell ist die Plattform noch nicht freigeschaltet). Eine Tischreservierung im Zelt direkt kostet zehn Biermarken, eine Box zehn Biermarken und zehn Hendlmarken.

Geldstrafe nicht bezahlt

Verurteilte Ladendiebin musste zur Hauptverhandlung – War das Schreiben nicht angekommen?

Cham. Mit dem richtigen Verhalten einer zu einer Geldstrafe verurteilten Diebin kannte sich eine 21-jährige Auszubildende offenbar nicht recht aus. Es war ja auch ihre erste Strafe, die sie bekommen hatte. Weil sie aber einsichtig war und offenbar nicht mutwillig die 2022 verhängte Geldbuße nicht überwiesen hatte, stellte Richter Thomas Strauß das Verfahren ein.

Sauer war er schon, der Richter, denn zur Verhandlung am Chamer Amtsgericht erschien zwar zum angegebenen Termin die Freundin der Angeklagten als Zeugin, aber nicht die 21-Jährige selbst. Diese saß in der Berufsschule, weil sie da Praxistag hatte, bald die Abschlussprüfung ansteht und der Lehrer gesagt habe, dass die

Auszubildenden da nicht den Unterricht schwänzen dürfen. Da machte ihr der Richter via Handy der Zeugin aber ganz klar, dass ein Gerichtstermin allen anderen Verpflichtungen übergeordnet sei, und sie sofort erscheinen müsse – was sie dann auch tat.

Strauß erklärte der jungen Frau noch mal, warum sie erneut vor Gericht erscheinen musste. Denn es sei gegen sie wegen Diebstahls verhandelt worden und sie sei damals zu einer Geldstrafe verurteilt worden, die sie aber nicht gezahlt habe. Deshalb komme es nun zur Hauptverhandlung.

Die Staatsanwältin verlas noch mal die Anklageschrift wegen des Diebstahls in einer Drogerie. „Stimmt das, was die Staatsanwältin gerade vorge-

lesen hat?“, fragte der Richter. „Ja, deswegen bin ich ja verurteilt worden“, entgegnete die Angeklagte treuherzig.

In dem Urteil sei sie doch zu einer Zahlung von 400 Euro verurteilt worden, bohrte der Richter nach, warum sie die denn nicht überwiesen habe. Sie habe nicht gewusst, wohin sie das Geld transferieren solle, sagte die Angeklagte, sie habe keine Kontonummer zugesandt bekommen. Sie habe aber die 400 Euro abgehoben, falls der Brief vom Gericht kommt, und habe das Geld jetzt auch bar dabei.

Das hatte der Richter nicht erwartet. Denn die Zahlungsaufforderung war schon vor Wochen verschickt worden, aber bisher eben kein Cent überwiesen worden. Eine Mög-

lichkeit, warum das Schreiben die Adressatin nicht erreicht hatte, könnte im zwischenzeitlichen Umzug der jungen Dame in den Landkreis Cham liegen.

So verflog der Ärger von Richter und Staatsanwältin, und Strauß erklärte der Angeklagten nur noch mal, dass sie halt beim Gericht anrufen müsse, wenn ein Schreiben von dort nicht in einer angemessenen Frist bei ihr eintrifft oder wenn es sonst Fragen zum Verfahren gibt.

Die 400 Euro muss sie nun bis Ende Februar an die Tafel Bad Kötzing überweisen. Die Kontonummer sollte sie sich bei der Geschäftsstelle des Gerichts holen. Die mit Tränen kämpfende junge Frau sicherte zu, dies zu befolgen. *chi*

Schutz für Weidetiere

Cham. Der Wolf breitet sich auch in Bayern weiter aus. Der Freistaat Bayern unterstützt die Weidetierhalter durch Beratung und Förderung beim Schutz ihrer Herden. Die Ämter für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in den Regierungsbezirken Oberpfalz, Ober- und Mittelfranken bieten dazu am Montag, 6. März, von 19 bis 21.30 Uhr eine Online-Informationsveranstaltung zum Herdenschutz von Weidetieren an. Dabei gibt es aktuelle Informationen zum Wolfsbestand in Bayern, zu den möglichen Schutzmaßnahmen für Weidetiere, zur Förderung von Herdenschutzmaßnahmen und zur Entschädigung nach einem Wolfsriss.

Anmeldung bis Mittwoch, 1. März, und weitere Informationen unter www.aelf-ch.bayern.de.